

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hinunter, und auf der Rückreise, dem Traunflusse entlang hinaufwandernd kam er nach Walaria — dem heutigen Seekirchen am Waler-See — und entdeckte am Ivarus — Salzach-Fluß — die Ruinen der zerstörten Juvavia, und gründete dortselbst die erste bleibende bischöfliche Kirche, und daneben auch die berühmte Klosterschule, wozu Herzog Theodo bereitwilligst Gut und Leute gab. —

Unermüdllich, das Volk zu lehren, im wahren Glauben zu befestigen, Zellen und Kirchen zu bauen, gab Rupert somit dem Lande und dem Volke in religiöser, sittlicher und auch in wirthschaftlicher Beziehung eine neue Gestalt und ein neues Leben; er wurde den Bayern der Schöpfer ihrer staatlichen Anfänge und führte sie in die Reihe der civilisirten Völkerschaften ein; freilich blieb die Vollendung dieses Werkes einer späteren Zeit, und zwar dem VIII. Jahrhunderte aufbehalten.

Unter dem Schirme der Agilulfinger-Fürsten hatte sich Bayern, besonders unter der förderbaren Beiwirkung der Kirche zu einer erfreulichen Blüthe emporgehoben; es entstanden zum Großtheile wieder die alten Städte, Orte und Höfe aus den Ruinen, neue wurden erbaut, auf den Höhen und in den Thälern, an den Flüssen und Seen regte sich wieder ein frisches Leben. 1)

Auch auf der freien Höhe zwischen der Matich und dem Trift-Bache, über den Ruinen des vormaligen Römerkastells, erhob sich ein größeres Gebäude, ein Hof, an welchen sich nach bald auch andere Gebäude und Wohnungen angeschlossen, und welcher Hof wegen seiner Lage am grossen Kobernaußen- und Weilhart-Förste von den Agilulfinger-Fürsten oftmals zum zeitweiligen Aufenthalte erkoren wurde, um dort der Jagd lust obliegen zu können. Zugleich läßt sich die Entstehung des Namens Matighofen für das fürstliche Palatium erklären.

Schon zwischen den J. 757—788 erscheint Maticha oder Matacavi als herzogliche villa oder Weiler, wo H. Tassilo II. und an seiner Seite der Dynaste Kerolt weilten 2) und 3).

1) Die Entstehung der Orte: Straßwalchen, Aftett, Teichstett, Pfaffstett, Munderfing, Matighofen, Schalschen, Hespau, Mauerkirchen, Trenbach, Neufkirchen a. d. Enfnach, Pischelsdorf, Auerbach u. s. w., sämmtlich über römischen Ueberresten erbaut, fällt in das 7. und 8. Jahrhundert.

2) Meichelbeck Historia frisingensis, II. 26.

3) Der von Dr. Carl Staining, Badearzt in Matighofen, und Dr. Theodor Wiedemann, Chefredacteur der Linzer-Zeitung anno 1880 herausgegebenen Schilderung des Matighobades in Oberösterreich ist über Matighofen eine geschichtliche Abhandlung beigegeben, in welcher es zur Seite 7 heißt, daß H. Odilo vor Pipin von Heristall mit wenigen Getreuen über den In in die Beste Matighofen geflohen sei; zur Seite 8 heißt es, daß der Agilulfinger Griffo, der sich ebenfalls gegen Pipin empört hatte, vor ihm sich hinter den In nach Matighofen geflüchtet habe. Diese Behauptung ist etwas zu gewagt; die Geschichte sagt nur, daß die Agilulfinger Odilo und Griffo sich vor Pipin hinter den In albirten haben, nennt aber nicht den Ort und die Beste Matighofen; eben so wenig historisch erwiesen ist es, daß die Carolinger-Herrscher, Ludwig der Fromme, Ludwig der Deutsche und Carlmann absichtlich den Sitz der Agilulfinger zu Matighofen gemieden hätten; und daß, als nach 899 der Avarenturm durch das Land brauste, sämmtliche Orte des damals schon dicht